

Zucht von *Perigrapha cincta* F. aus dem Ei.

Von Max Gernat.

(Fortsetzung)

sodaß ich annahm, die Raupen seien verpuppt. Genau konnte ich natürlich keine Konstatierung vornehmen, da auch die Puppen nicht gestört werden dürfen.

Es hat also das Raupendasein ungefähr 8 — 9 Wochen gedauert.

Die Räumchen haben bis zur ersten Häutung einen Spanner-Raupen ähnlichen Gang und sind graugrün, bis zur vierten Häutung grün, mit weißlicher Rücken- und Nebenrücken-Linie und gelblicher Seitenlinie. Nach der 4. Häutung sind sie am Rücken schön purpurrot überflossen, was bei weiterer Nahrungsaufnahme dann nur als „gerieselt“ zum Ausdruck kommt. Aus der Zucht habe ich folgende Richtlinien als maßgebend anerkennen müssen:

- 1) Beim Schlüpfen der Räumchen muß man unbedingt Blätter des Schlehdorns als Futter vorbereitet haben.
- 2) Trocken halten, absolut nicht in Gläsern ziehen.
- 3) Jedwede Störung vermeiden, insbesondere bei den Puppen.
- 4) Keine Massenzucht, höchstens 3 — 5 Dutzend.

Zur Zucht verwende ich ein Kistchen in der Größe einer Zigarrensachtel (20 — 22 cm lang, 12 cm breit und 12 cm hoch). Der Boden besteht aus Drahtgaze und ist an der Innenseite auf diesem Boden eine Torfplatte befestigt, die mit Papier so wie bei Sammelkästchen überzogen wird. Die oberen Ränder des Kistchens müssen gleichmäßig und glatt sein, damit der übergreifende, rückwärts mit einem Leinwandstreifen befestigte Deckel gut schließt. Außerdem steht das ganze Kistchen auf 4 Füßen. Die Torfplatte dient dazu, daß sie eine etwaige Feuchtigkeit des Futters aufsaugt, welche dann durch die Gaze entweichen kann. Um ein Entweichen der jungen Räumchen zu verhindern, beschwere ich noch den Deckel durch einen Stein.

In kleinen Apotheker-Fläschchen habe ich noch nicht eröffnete Schlehdornblüten vorbereitet, die ich den schlüpfenden Räumchen derart vorlege, daß die kleinen Zweigstücke mit den Dornen auf dem Boden des Kästchens (also hohl) aufliegen.

Es wird so fortlaufend immer früh, mittags und abends ein möglichst kleines Zweiglein mit Blüten vorgesetzt.

Nach der ersten Häutung füttere ich mit Schlehblättern weiter und zwar immer dreimal des Tages und nur ganz kleine

Zweigstücke, da ich, um alle Störungen zu vermeiden, bis zur 4. Häutung das Kästchen nicht ausräume und daher mit dem Platze möglichst spare.

Nach der 4. Häutung, wenn die purpurrote Färbung schon „gerieselt“ ist und auch die Raupen sich nicht mehr beim Fraße gestört fühlen, leere ich den ganzen Inhalt des Kistchens auf ein ausgebreitetes Tuch, gebe ich das Kistchen schon vorher präparierte t r o c k e n e Erde, übersiedle nun wieder die Raupen — möglichst mit den dünnen Zweigstücken — in das Kistchen und füttere nun weiter, bis die Raupen von selbst das Fressen einstellen. Nun ist natürlich jede Neugierde zu bezähmen, das Kistchen samt Inhalt an einem dunklen, ruhigen Orte zu verwahren und vollkommen ungestört zu belassen. Ende September gebe ich noch obenauf eine etwas angefeuchtete dünne Mooschichte und stelle das Kistchen nunmehr auf den Dachboden zur Überwinterung. Die Puppen nehme ich sodann anfangs Februar wieder ins geheizte Zimmer, feuchte die Moosdecke etwas an und stelle das Kistchen mit offenem Deckel in ein Raupenhaus.

Mir schlüpfen bereits am 6. Februar acht Stück und am 9. Februar weitere neun Stück Falter. Nach weiterem Zuwarten revidierte ich nach 8 Tagen das Kistchen und fand 17 leere Puppenhülsen und eine tote Puppe.

Ich hatte so auch bemerkt, daß die Raupen nicht „i n“, sondern „a n“ der Erde sich verpuppt hatten.

Nach diesen meinen Angaben ist es nun heuer auch meinem Sammelkollegen Franz Helfer gelungen, unsere herrliche *L. cincta* aus dem Ei bis zum Falter heranzuziehen.

Beitrag zur Kenntnis der Lebensweise der Psyche viciella Schiff.

Von Regierungsrat Leopold B o h a t s c h e k, Wien.

Die Familie der *Psychiden* umfaßt kleine, unscheinbare Falter deren Weibchen durch Rückbildung flügellos geworden sind. Die Letzteren zeigen bei einigen Arten auch ganz rückgebildete Fühler, Augen, Mundteile und Beine, so daß dieselben ein mehr oder weniger wurm- oder madenförmiges Aussehen haben. Die Raupen sämtlicher *Psychiden* leben in einem selbst angefertigten Sack.

Fortsetzung folgt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gerner

Artikel/Article: [Zucht von Perigrapha cincta F. aus dem Ei. 2-3](#)